

Die Ausstellungstafeln des Nietzsche-Forums München

© 2011 Nietzsche-Forum München e. V.

Konstruktion und Interpretation

»Es ist zu beweisen, daß alle
Weltkonstruktionen Anthropomorphismen
sind [...]«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Daß der Werth der Welt in unserer Interpretation liegt
(– daß vielleicht irgendwo noch andere Interpretationen
möglich sind als bloß menschliche –) daß die bisherigen
Interpretationen perspektivische Schätzungen sind,
vermöge deren wir uns im Leben [...] erhalten [...] –
dies geht durch meine Schriften.«

Friedrich Nietzsche

»Der interpretative Charakter alles Geschehens.
Es giebt kein Ereigniß an sich. Was geschieht,
ist eine Gruppe von Erscheinungen ausgelesen und
zusammengefaßt von einem interpretirenden Wesen.«

Friedrich Nietzsche

»Gegen den Positivismus, welcher bei dem
Phänomen stehen bleibt „es giebt nur Thatsachen“,
würde ich sagen: nein, gerade Thatsachen giebt es
nicht, nur Interpretationen. [...] Ist es zuletzt nöthig,
den Interpreten noch hinter die Interpretation zu
setzen? Schon das ist Dichtung, Hypothese.«

Friedrich Nietzsche

»Was ist Wahrheit?«

(der biblische Pontius Pilatus zweifelnd zu Jesus)

»Was kann ich **wissen**?«

Immanuel **Kant** (1724 - 1804)

»Veritas est adaequatio rei et intellectus«

»Wahrheit ist die **Angleichung** eines Dinges und des
Verstandes«

Thomas von **Aquin** (1224 - 1274)

»Denn *Wahr* und *Falsch* sind Eigenschaften der **Sprache**,
nicht der Dinge.«

Thomas **Hobbes** (1588 - 1679)

»Das Wahre ist so der **bacchantische Taumel**, an dem
kein Glied nicht trunken ist [...]«

Georg Wilhelm Friedrich **Hegel** (1770 - 1831)

»Der **Tanz** ist der Beweis der Wahrheit.«

Friedrich **Nietzsche** (1844 - 1900)

»Was ist also Wahrheit?
[...] die Wahrheiten sind **Illusionen**,
von denen man vergessen hat,
dass sie welche sind [...]«

Friedrich **Nietzsche**

Keine Wahrheit im **Glauben**?

Keine Wahrheit im **Wissen**?

Keine Wahrheit in den **Sinnen**?



Skepsis

»Es ist nichts.

Wenn etwas ist, so ist es den Menschen unerfaßbar.
Wenn es auch erfaßbar ist, so ist es nicht auszudrücken
und kann vom Nächsten nicht verstanden werden.«

Gorgias (ca. 480 - 380 v. Chr.)

»Indem das Denken nun innen abgeriegelt ist
und durch die **Sinne** verdunkelt wird,
wird wohl nichts Äußeres mehr erfaßbar sein.«

Sextus Empiricus (2./3. Jh. n. Chr.)

»Bei allen skeptischen Schlagwörtern muß man
nämlich dies vorab erfassen, daß wir darüber,
ob sie **wahr** sind, überhaupt nichts Gewisses
behaupten, wie wir auch sagen, daß sie sich
selbst **durch sich selbst aufheben** können [...]«

Sextus Empiricus

»Es bleibt uns also nur die Wahl zwischen falscher
Erkenntnis oder gar keiner.«

David Hume (1711 - 1776)

»Die Gewohnheiten unserer **Sinne** haben uns in Lug und
Trug der Empfindung eingesponnen: diese wieder sind die
Grundlagen aller unserer Urtheile und „Erkenntnisse“, –
es giebt durchaus kein Entrinnen, keine Schlupf- und
Schleichwege in die **wirkliche Welt!**«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Die **Welt**, soweit wir sie erkennen können, ist unsere eigene
Nerventhätigkeit, nichts mehr.«

Friedrich Nietzsche

»So langsam beginnen wir zu fürchten oder sollten wir
fürchten, daß **Sprache** (und Verstehen und **Wissen**)
möglicherweise auf sehr wackligen Fundamenten ruhen
könnte – auf einem dünnen Netz über dem Abgrund.«

Stanley Cavell (geb. 1926)

Sprache

»In **Sprache, Religion, Kunst und Wissenschaft** kann der Mensch nicht mehr tun, als sein eigenes Universum zu errichten – ein **symbolisches** Universum, das ihn befähigt, seine Erfahrungen zu verstehen und zu deuten, zu gliedern und zu ordnen, zu synthetisieren und zu verallgemeinern.«

Ernst Cassirer (1874 - 1945)

»Die Sprache ist der erste Versuch des Menschen, die Welt seiner **Sinneswahrnehmungen** zu gliedern.«

Ernst Cassirer

»*Die Grenzen meiner Sprache* bedeuten die Grenzen meiner **Welt.**«

Ludwig Wittgenstein (1889 - 1951)

»[...] **die Worte tun dem Verstand offensichtlich Gewalt an und verwirren alles.**« Francis Bacon (1561 - 1626)

»**Sobald man spricht, beginnt man schon zu irren.**«

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

»**Wir stellen ein Wort hin, wo unsere Unwissenheit anhebt, – [...]**« Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Die Sprache [...] ist das große Werkzeug der **Erkenntnis**, sie ist das große Werkzeug der **Verkennung.**«

Hugo von Hofmannsthal (1874 - 1929)

»Durch die gegenseitige Abhängigkeit des Gedankens und des Wortes voneinander leuchtet es klar ein, daß die Sprachen nicht eigentlich Mittel sind, die schon erkannte **Wahrheit** darzustellen, sondern weit mehr, **die vorher unerkannte zu entdecken.** Ihre Verschiedenheit ist nicht eine von Schällen und **Zeichen**, sondern eine Verschiedenheit der **Weltansichten** selbst.«

Wilhelm von Humboldt (1767 - 1835)

»Mag sein, daß die Sprache ein **Zerrspiegel** ist; doch sie ist der **einzige Spiegel, den wir haben.**«

Michael Dummett (geb. 1925)

Mythos und Religion

»**Ich fürchte, wir werden Gott nicht los, weil wir noch an die Grammatik glauben ...**«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Der Mythos ist ein Abkömmling der **Emotion**, und sein emotionaler Kontext durchtränkt seine Hervorbringungen mit seiner spezifischen Färbung. [...] Von Anfang an ist der Mythos **potentielle Religion**.« Ernst Cassirer (1874 - 1945)

»Aus all dem aber folgt nun: Mythische und wissenschaftliche Erfahrung, **mythische und wissenschaftliche Vernunft**, sind in gewissem Sinne inkommensurabel. In gewissem Sinne, das bedeutet: Wir können sie zwar vergleichen [...], wir können sie als Alternativen verstehen; aber wir haben keinen beide übergreifenden Maßstab, an dem wir sie *beurteilen* könnten. Jede Beurteilung ginge immer schon von dem mythischen oder dem wissenschaftlichen Standpunkt aus.«

Kurt Hübner (geb. 1921)

»Vielleicht werden wir eines Tages entdecken, daß im **mythischen und im wissenschaftlichen Denken** dieselbe Logik am Werke ist und daß der Mensch allzeit gleich gut gedacht hat. «

Claude Lévi-Strauss (1908 - 2009)

»Die Wahrheit ist im Intellekt Gottes im eigentlichen Sinn und zuerst; im menschlichen Intellekt aber ist sie eigentlich und abgeleitet.«

Thomas von Aquin (1224 - 1274)

»Der tolle Mensch sprang mitten unter sie und durchbohrte sie mit seinen Blicken. „Wohin ist Gott? rief er, ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir Alle sind seine Mörder! Aber wie haben wir diess gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen?«

Friedrich Nietzsche

»Wer das Große nicht mehr in Gott findet, findet es überhaupt nicht vor und muß es leugnen oder – **schaffen – schaffen helfen**.«

Friedrich Nietzsche

Kunst

»[...] wir haben die Kunst, damit wir nicht an der **Wahrheit** zu Grunde gehn.«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Wir wissen alle, daß Kunst nicht Wahrheit ist. Kunst ist eine **Lüge**, die uns die Wahrheit begreifen lehrt, wenigstens die Wahrheit, die wir als Menschen begreifen können.« Pablo Picasso (1881 - 1973)

»Seit jeher und immerdar steht die menschliche Seele unter dem Gebot, ihre eigene untergründige **Irrationalität auszuloten**, und es ist vornehmlich gerade dieser Zwang, der den Menschen zu **schaffendem Künstlertum** befeuert. Durch das Kunstwerk [...] ist dem Menschen eine **Annäherungsmöglichkeit** an die ihm zu tiefst innewohnende immanente Logik gegeben.«

Hermann Broch (1886 - 1951)

»**Alle Kunst soll Wissenschaft und alle Wissenschaft soll Kunst werden; Poesie und Philosophie sollen vereinigt sein.**«

Friedrich Schlegel (1772 - 1829)

»Sprache und Wissenschaft sind Abkürzungen der Wirklichkeit; Kunst ist **Intensivierung von Wirklichkeit.**«

Ernst Cassirer (1874 - 1945)

»Die Kunst ist dem Irrtum nicht ausgesetzt, denn, wenn sie **Leben** gibt, so gibt sie immer Wahrheit; es handelt sich also immer darum, ob sie **Leben** gibt, d. h. ob sie Kunst ist.«

Friedrich Hebbel (1813 - 1863)

»Und so wirkt denn also **die schaffende Kraft der Kunst** immer weiter, und die Welt, wie sie geformt vor unsern **Sinnen** daliegt, ersteht unter ihren Händen aufs neue.«

Karl Gustav Carus (1789 - 1869)

»[...] nur durch den unbesiegbaren Glauben, diese Sonne, dieses Fenster, dieser Tisch sei eine Wahrheit an sich, kurz nur dadurch, dass der Mensch sich als Subjekt und zwar als **künstlerisch schaffendes Subjekt** vergisst, lebt er mit einiger Ruhe, Sicherheit und Konsequenz [...]«

Friedrich Nietzsche

»[...] man ist viel mehr **Künstler** als man weiss.«

Friedrich Nietzsche

»**Kunst ist Leben – Leben ist Kunst.**«

Wolf Vostell (1932 - 1998)

Wissenschaft

»Die Auslegung der Natur: **wir legen uns hinein.** [...]«
Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Es ist falsch zu glauben, dass die Aufgabe der Physik darin liegt herauszufinden, wie die Natur **wirklich ist.** Die Physik bezieht sich nur darauf, was wir über die Natur sagen können.«

Niels Bohr (1885 - 1962)

»Kant hatte recht: Unsere Theorien sind **freie Schöpfungen** unseres Verstandes. Und wir versuchen, sie der Natur vorzuschreiben.«

Karl Popper (1902 - 1994)

»Es gibt keinen abbild- oder theorieunabhängigen **Realitätsbegriff.**«

Stephen Hawking (geb. 1942)

»Insofern sich die Sätze der Mathematik auf die **Wirklichkeit** beziehen, sind sie nicht sicher, und insofern sie sicher sind, beziehen sie sich nicht auf die Wirklichkeit.«

Albert Einstein (1879 - 1955)

»Kurz: wenn unsere Naturwissenschaft **wahr** wäre, wie könnten wir es **wissen?**«

W. V. O. Quine (1908 - 2000)

»Die richtige Methode der Philosophie wäre eigentlich die: Nichts zu sagen, als was sich sagen läßt, also Sätze der Naturwissenschaft [...]« Ludwig Wittgenstein (1889 - 1951)

»Der eigentliche Anfang wird uns immer ein Rätsel bleiben; Fragen nach dem Davor oder dem Draußen sind naturwissenschaftlich **sinnlos.**«

Harald Lesch (geb. 1960)

»Ist Wissenschaftlichkeit vielleicht nur eine Furcht und Ausflucht vor dem Pessimismus? Eine feine Nothwehr gegen – die **Wahrheit?**«

Friedrich Nietzsche

Philosophie

»Das **vernünftige** Denken ist ein **Interpretieren** nach einem Schema, welches wir nicht abwerfen können.«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»»Doch die **wahren Philosophen**«, sagte er, »wen nennst du so?« »Die, die sich an der **Wahrheit** ergötzen wollen«, sagte ich.« Platon (ca. 427 - 347 v. Chr.)

»Das Feld der Philosophie [...] läßt sich auf folgende Fragen bringen: **1) Was kann ich wissen? – 2) Was soll ich tun? 3) Was darf ich hoffen? 4) Was ist der Mensch?«**

Immanuel Kant (1724 - 1804)

»Das *was ist* zu begreifen, ist Aufgabe der Philosophie, denn das *was ist*, ist die **Vernunft**.«

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 - 1831)

»Alles, was Philosophen seit Jahrtausenden gehandhabt haben, waren **Begriffs-Mumien**; es kam nichts **Wirkliches** lebendig aus ihren Händen.«

Friedrich Nietzsche

»Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unsres Verstandes durch die Mittel unserer **Sprache**.«

Ludwig Wittgenstein (1889 - 1951)

»Der Erkenntnistheoretiker [...] träumt nicht mehr von einer Ersten Philosophie, besser fundiert als die **Wissenschaft**, auf die sich diese stützen könnte; er ist darauf bedacht, die Wissenschaft von innen her, gegen ihre **Selbstzweifel** zu verteidigen.«

W. V. O. Quine (1908 - 2000)

»Was Beiträge zu unserem **Wissen** über die Welt anbelangt, hat die Philosophie zweifellos keine Fortschritte gemacht – aber das sollte sie auch gar nicht. Ihre Aufgabe besteht in der Klärung des Systems der **Begriffe**, mit deren Hilfe unser Wissen artikuliert wird.«

M. R. Bennett (geb. 1939) / P. M. S. Hacker (geb. 1939)

»[...] – und ich wüsste nicht, was der Geist eines Philosophen mehr zu sein wünschte, als ein guter Tänzer.«

Friedrich Nietzsche

Abschied und Aufbruch

»Wie die ›wahre Welt‹ endlich zur Fabel wurde«

»Die wahre Welt haben wir abgeschafft: welche Welt blieb übrig? die scheinbare vielleicht? ... Aber nein! mit der wahren Welt haben wir auch die scheinbare abgeschafft!«

»Ja, was zwingt uns überhaupt zur Annahme, dass es einen wesenhaften Gegensatz von „wahr“ und „falsch“ gibt? Genügt es nicht, Stufen der Scheinbarkeit anzunehmen und gleichsam hellere und dunklere Schatten und Gesamttöne des Scheins, – [...] **Warum dürfte die Welt, die uns etwas angeht –, nicht eine Fiktion sein?«**

»Ehemals nahm man die Veränderung, den Wechsel, das **Werden** überhaupt als Beweis für Scheinbarkeit, als Zeichen dafür, dass Etwas da sein müsse, das uns irre führe. Heute umgekehrt sehen wir, genau so weit als **das Vernunft-Vorurtheil uns zwingt, Einheit, Identität, Dauer, Substanz, Ursache, Dinglichkeit, Sein anzusetzen**, uns gewissermaßen verstrickt in den Irrthum, **necessitirt** zum Irrthum [...]«

»Thatsächlich gilt die Logik [...] nur von fingirten Wahrheiten, **die wir geschaffen haben**. Logik ist der Versuch, nach einem von uns gesetzten **Seins-Schema** die wirkliche Welt zu begreifen, richtiger, uns formulirbar, berechenbar zu machen ...«

»Die seiende Welt ist eine Erdichtung – es gibt nur eine werdende Welt. – So könnte es sein!«

»Auslegung, nicht Erklärung. Es gibt keinen Thatbestand, **alles ist flüssig, unfaßbar, zurückweichend**; das Dauerhafteste sind noch unsere Meinungen. **Sinn**-hineinlegen – in den meisten Fällen eine neue Auslegung über eine alte unverständlich gewordene Auslegung, die jetzt selbst nur **Zeichen** ist.«

»Gesetzt, dass auch dies nur Interpretation ist – und ihr werdet eifrig genug sein, dies einzuwenden? – nun, um so besser. –«

Abschied und Aufbruch

Fröhliche Wissenschaft?

»Jener **Trieb zur Metapherbildung**, jener **Fundamentaltrieb des Menschen**, den man keinen Augenblick wegrechnen kann, weil man damit den Menschen selbst wegrechnen würde, ist dadurch, dass aus seinen verflüchtigten Erzeugnissen, den **Begriffen**, eine reguläre und starre neue Welt als eine Zwingburg für ihn gebaut wird, in Wahrheit nicht bezwungen und kaum gebändigt. Er sucht sich ein neues Bereich seines Wirkens und ein anderes **Flussbette** und findet es im **Mythus** und überhaupt in der **Kunst**. **Fortwährend verwirrt er die Rubriken und Zellen der Begriffe** dadurch dass er neue Uebertragungen, Metaphern, Metonymien hinstellt, fortwährend zeigt er die **Begierde**, die vorhandene Welt des wachen Menschen so bunt **unregelmässig folgenlos unzusammenhängend**, reizvoll und ewig neu zu gestalten, wie es die Welt des Traumes ist.«

»Ich bin sogar grundsätzlich des Glaubens, **daß die falschesten Annahmen uns gerade die unentbehrlichsten sind**, daß ohne ein Geltenlassen der logischen **Fiktion**, ohne ein Messen der Wirklichkeit an der erfundenen Welt des Unbedingten, Sich-selber-Gleichen der Mensch nicht leben kann und daß ein **Verneinen dieser Fiktion**, ein praktisches Verzichtleisten auf sie, so viel wie eine **Verneinung des Lebens** bedeuten würde.«

»Hüten wir uns nämlich, meine Herrn Philosophen, von nun an besser vor der gefährlichen alten **Begriffs-Fabelei**, welche ein „reines, willenloses, schmerzloses, zeitloses Subjekt der Erkenntnis“ angesetzt hat [...]: – hier wird immer ein Auge zu denken verlangt, das gar nicht gedacht werden kann, ein Auge, das durchaus keine Richtung haben soll, bei dem **die aktiven und interpretierenden Kräfte** unterbunden sein sollen, fehlen sollen, durch die doch Sehen erst ein Etwas-Sehen wird [...]. **Es giebt nur ein perspektivisches Sehen, nur ein perspektivisches „Erkennen“; und je mehr Affekte wir über eine Sache zu Worte kommen lassen, je mehr Augen, verschiedene Augen wir uns für dieselbe Sache einzusetzen wissen, um so vollständiger wird unser „Begriff“ dieser Sache, unsre „Objektivität“ sein. Den Willen aber überhaupt eliminieren, die Affekte sammt und sonders aushängen, gesetzt, dass wir dies vermöchten: wie? hiesse das nicht den Intellekt castriren? ...«**

Abschied und Aufbruch

»Auf die Schiffe!«

»Nicht im Erkennen,
im Schaffen liegt unser Heil!«

»Wir, die Denkend-Empfindenden, sind es, die wirklich und immerfort Etwas machen, das noch nicht da ist: [...] Wir erst haben die Welt, die den Menschen Etwas angeht, geschaffen!«

»Und was ihr Welt nanntet, das soll erst von euch geschaffen werden [...]! Und wahrlich, zu eurer Seligkeit, ihr Erkennenden!«

»„Wahrheit“ gibt es eigentlich nur in den Dingen, die der Mensch erfindet z. B. Zahl.«

»Wahrheit ist somit nicht etwas, was da wäre und was aufzufinden, zu entdecken wäre, – sondern etwas, das zu schaffen ist und das den Namen für einen Prozeß abgibt [...]«

»Die „Dingheit“ ist erst von uns geschaffen. Die Frage ist, ob es nicht noch viele Art[en] geben könnte, eine solche scheinbare Welt zu schaffen – und ob nicht dieses Schaffen, Logisiren, Zurechtmachen, Fälschen die bestgarantierte Realität selbst ist [...]«

Friedrich Nietzsche (1844 - 1900)

»Darum bin ich nicht, wie die aktuellen Systemiker und Bio-Ideologen es mir in den Mund legen, ein Lebewesen in seiner Umwelt; ich bin ein Schwebewesen, mit dem Genien Räume bilden.«

Peter Sloterdijk (geb. 1947)

»Es gibt noch eine andere Welt zu entdecken – und mehr als eine!
Auf die Schiffe, ihr Philosophen!«

Friedrich Nietzsche



Das Nietzsche-Forum München e. V.

hat eine lange Tradition: Vorstandsmitglieder der 1919 in München gegründeten Nietzsche-Gesellschaft e. V. waren u. a. Thomas Mann, Hugo von Hofmannsthal, Ernst Bertram, Richard Oehler, Heinrich Wölfflin und Friedrich Würzbach. Trotz ihres wechselhaften Schicksals – die Gesellschaft wurde 1943 von der Gestapo verboten und aufgelöst – und der damit einhergehenden Wandlungen und Umgestaltungen blieb die Tradition einer im Münchner Geistesleben verwurzelten Auseinandersetzung mit Nietzsche lebendig und hat sich im 100. Todesjahr des Denkers, am 13. Juni 2000, erneut eine rechtsfähige Form gegeben. Die Umbenennung in »Nietzsche-Forum München« e. V. – unter Verzicht auf den ursprünglichen Titel »Nietzsche-Gesellschaft« e. V. – soll die prinzipielle Offenheit der philosophischen Diskussion, die freundschaftliches Philosophieren auf der Agora mit dem Streit in der Sache zusammenführt, zum Ausdruck bringen.

»Denken mit Friedrich Nietzsche«

bedeutet eine offene Einladung, **Philosophie, Wissenschaft, Kunst und Religion** zeitbezogen in einen Diskurs zu bringen. Als Protagonist der Wahrnehmung und des Erlebens der Spätmoderne hat Nietzsche unser modernes Sein kritisch durchleuchtet. Es lohnt sich, im Spiegel seiner Voraussichten die heutige Situation des Umbruchs und Wertewandels zu ergründen – im Ringen um eine anthropologische Perspektive und um ein Paradigma, das der kulturell-gesellschaftlichen Praxis gegenwärtig und künftig eine Orientierung zu bieten vermag. Das Forum eröffnet allen geistig Interessierten wie auch Fachkreisen anregende Denkräume, **neuen Begriffen und Erfahrungen** auf die Spur zu kommen.

Das Arbeitsspektrum des Nietzsche-Forums München umfaßt regelmäßige Vortragsabende mit Diskussion, Vortragsreihen zu Themenschwerpunkten, interdisziplinäre Kolloquien und Symposien, die Publikationsreihe »Mit Nietzsche denken« sowie besondere Projekte – außerdem, ab 2011, die Vergabe des Werner-Ross-Stipendiums.

www.nietzsche-forum-muenchen.de

© 2011 Nietzsche-Forum München e. V.